



Teil der Installation: eine 200 kg schwere aus Kunstharz hergestellte Glocke (Foto: David Laurent)

Stummes Glockengeläut über schwarzen Seen

AUSSTELLUNG „Moonlight Solitude“ von Martine Feipel und Jean Bechameil

Fernand Weides

Mit dem Künstlerpaar Martine Feipel & Jean Bechameil, die Luxemburg 2011 bei der 54. Kunstbiennale von Venedig vertraten, lotet die Galerie Zidou & Bossuyt die Möglichkeiten ihrer neuen Räumlichkeiten voll aus. Die Ausstellung „Moonlight Solitude“ des Duos spiegelt jedoch nicht nur den Hang zur Mega-Einrichtung wider. Zeichnungen und nachgeahmte Objekte reflektieren vergangene Modernität.

In leichten künstlichen Materialien Säulen, Busse oder Autos zu reproduzieren oder verschlissene, abgenutzte Wände ganz in der Machart und Tradition der Filmdekors herzustellen, kurzum eine andere, getürkte neue Realität zu schaffen, sind Merkmale des von Feipel und Bechameil eingeschlagenen künstlerischen Weges. Ihre Werke lassen nicht gleichgültig. Die Wahl der weißen Farbe leitet sich nicht allein von der Art des eingesetzten Materials ab. Sie ist Bestandteil einer bewussten Verfremdung oder gar

Irreführung! Nein, die künstlichen Fernseher, Hi-Fi-Anlagen oder Transistorradios sind Zeugen einer verflossenen Zeit, einer überholten Technologie in einer sich unter dem Impuls der Elektronik, Robotik und Informatik rasant entwickelnden Gesellschaft und der sich anpassenden Lebensgewohnheiten. Hier halten die Künstler der einstigen Modernität einen ganz speziellen Spiegel vor. Der Betrachter mag

sich erinnern und gleichzeitig Fragen über die Zukunft stellen.

Insgesamt 17 Werke präsentieren sich in den drei ineinander fließenden Räumlichkeiten, wobei auf Anhieb besagte weiß getarnte Elektronikgeräte den Besucher in ihren Bann schlagen, derweil an den Wänden von Giovanni Battista Piranesi inspirierte Zeichnungen die Einsamkeit des Menschen in einer opulenten, auf Stellvertreter-Kommunikati-

on per Schirm fixierten Welt und perspektivisch ausgeklügelte Aquarelle die Morgendämmerung nach dem Untergang einer kulturell angereicherten Epoche dokumentieren sollen. Fensterläden und flach auf die Wand fixierte Türen, teils von innen mit Neon beleuchtet, sind weitere Spuren dieser Vergangenheit. Auch zeugen dicke, aber „gefakete“ und teils gefesselte Felsbrocken sowohl vom Zusammenhalt als auch vom Zerfall der menschlichen Kommunikation in einer sich im Umbruch befindlichen Gesellschaft.

Höhepunkt der Ausstellung ist eine riesige Glocke, die sich zwar mechanisch gesteuert bewegt und den Klöppel ausschlagen lässt, jedoch keinen Ton hervorbringt. Es ist wie ein stummes Glockengeläut in der vorörterlichen Zeit, in der die Glocken bekanntlich schweigen. Diese 200 kg schwere, aus Kunstharz hergestellte Glocke hängt wie eine Bedrohung über drei schwarzen Seen. Dennoch, kein Monster von Loch Ness, das aus der Tiefe aufsteigt, um den Betrachtern das Fürchten zu lehren, nein, eher ein Zeichen, um Besuchern die Werte und Gegebenheiten unse-

rer heutigen Zeit auf bildnerische Weise vor Augen zu führen. Ein geknickter Mond-Spiegel und zwei mit schwarzen Papierfetzen geflochtene Bilder, als Überbleibsel der Nacht, runden diesen zur Meditation einladenden Raum ab.

Zeit, Raum, Scheinobjekte, Trugbilder, Erinnerungen und Zeichen als Einladung zum Nachdenken prägen diese für die Galerie konzipierte Ausstellung von Martine Feipel und Jean Bechameil. Es ist für sie eine Etappe auf dem Weg zu neuen Herausforderungen im In- und Ausland.

Vitae

Martine Feipel, 1975 in Luxemburg geboren. Studium in London, „Master of Fine Arts“ am „Central St. Martins College of Arts & Design“, London; Jean Bechameil, 1964 in Paris geboren, seit 1990 Bildhauer sowie im Theater- und Filmwesen tätig. Seit 2008 arbeiten beide in Luxemburg zusammen. 2011 Luxemburger Pavillon bei der 54. Kunstbiennale in Venedig, 2012

Residenz in der „Cité internationale des arts“ in Paris; internationale Ausstellungen und Werke, u.a. 2014 „Pavillon de l'arsenal“ in Paris, Kunsthalle de Mulhouse, „Many Dreams“ im Park Dräi Echelen, 2015 Lustwarande '15 Tilburg in Holland, für ein Werk in der Europaschule Mamer sowie für die „Public Art Experience-Residency“ 2016 auf Belval.

Infos

Martine Feipel und Jean Bechameil:
„Moonlight Solitude“

Noch bis zum 7. November in der Galerie Nordine Zidou und Audrea Bossuyt
6, rue Saint-Ulric
Luxemburg-Grund